

## **MALAWI 2023**

### **Bericht Nr. 12 21./23. Oktober 2023**

Der Samstagnachmittag war sehr ruhig, ich konnte viel am Computer arbeiten und habe meinen Endbericht mit einem Fazit begonnen.

Aber der Abend wurde dann noch interessanter. Die Schramms hatten wie so oft einen weiteren Gast zum Abendessen eingeladen: Gerhard Quincke (aus Löffingen), Regional Director Southern Africa von DVV International, also vom internationalen Volkshochschulverband. Er ist seit einem Jahr in Malawi tätig und war davor über 20 Jahre in Afrika unterwegs. In deren Programm geht es u.a. um die Weiterbildung und Schulung insbesondere von Schulabbrechern und den vielen Analphabeten mit einer viermonatigen praktischen Ausbildung.

Gerhard Quincke fand unsere Konzeption mit dem Jugendausbildungszentrum sehr gut, insbesondere die Zusammenarbeit mit der staatlichen TEVESTA. Da könnte sich evtl. eine weitere Zusammenarbeit anbahnen.

Es wurde viel diskutiert über das große Elend, insbesondere über die mangelnde Finanzkraft in den afrikanischen Ländern und den vielen Konflikten dort. Und worüber dagegen in unserem gut situierten Land so alles gejammert wird, alles nur sehr traurig, und mehr als das!

Heute früh um 7.32 Uhr hat mir Mtafu geschrieben: „Thanks for the good times and the experiences on our beautiful roads. I wish you a safe flight“.

Um 10.00 Uhr kommt dann tatsächlich noch Tobias vom teamplanet vorbei. Mal sehen was er als Solarlösung für unsere Mühlen vorschlagen kann. Und es kam dann doch - obwohl im Krankenstand - zu einem sehr interessanten Gespräch. Es könnte sich da eine Solarlösung für unsere Mühlen abzeichnen. Es gäbe verschiedene amerikanische Stiftungen, die solche Projekte geradezu suchen.

Dann mache ich mal weiter mit dem gestern Abend angefangenem Fazit:

Meine Hauptaufgabe als SENIOREXPORTE der SES-Bonn war ja die Schulung der jungen Mitarbeiter der URAC und der PDO im Sinne Projekt-Evaluation. Dies wurde bereits im Laufe des Jahres von zuhause aus vorbereitet und ein erstes Ergebnis für die 15 Brunnenprojekte liegt bereits vor. Bei der geschilderten Reihenuntersuchung der Kleinkinder an der Village Clinic 1 haben die URAC Mitarbeiter hierzu 45 Frauen befragt, die Auswertung läuft.

Allerdings ist die Arbeit an den Village Clinics durch staatliche Vorgaben bereits sehr gut dokumentiert. Für die anderen Projekte werden in den kommenden Wochen die entsprechenden Befragungen durchgeführt.

Sehr wichtig war auch der direkte Kontakt mit den einzelnen, insbesondere landwirtschaftlichen, Gruppen und den jeweiligen Chiefs, um vor Ort direkt mehr über Probleme und Erfahrungen zu erfahren.

Das Women livelihood Projekt ist mit einer Pflanzschule sehr gut gestartet. Aber dann hatten die Frauen Pech durch Infektionen bei den Hühnern und dann auch noch bei den Schweinen. Die Frauen aber sind sehr engagiert und lassen sich nicht entmutigen. Ich habe einen Zuschuss für den Kauf von 10 Schweinen (2 pro Frauengruppe) zugesagt.

Ganz erfreulich ist die Entwicklung des solargesteuerten Bewässerungsprojekts für den Reis- und Gemüseanbau. Die Anbaufläche ist von 12 ha auf über 170 ha angewachsen und ernährt mittlerweile rund 1000 Menschen! Die Menschen sind hierfür sehr dankbar. Hier steht als Nächstes der Bau eines „Umleitungskanals“ an, damit in der Regenzeit der Sand aus dem umliegenden, derzeit trockenen Gewässer den Sand nicht in die Reisfelder spült.

Der Nähclub ist zwischenzeitlich „aufgelöst“ und die Frauen arbeiten nunmehr Zuhause. Durch den Verkauf ihrer Produkte konnten mehrere Frauen sich eigene Nähmaschinen kaufen. Eine Nachfolgegruppe von 20 Frauen wurde bereits ausgewählt und wird Ende des Jahres starten, eine Zuschusszusage für dieses Folgeprojekt liegt bereits vor.

Unerfreulich ist, dass die Mühlen immer noch stillstehen, weil die ESCOM immer noch keinen Strom liefert. Ich habe deshalb den lokalen Distrikts Abgeordneten eingeschaltet und auch die Botschafterin um Unterstützung gebeten. Nur bei der landesweit immer noch erschreckend geringen Stromversorgung gibt es wohl noch wichtigere Bereiche und der ländliche Raum hat dann sowieso immer das Nachsehen. Allerdings muss auch kritisiert werden, dass unsere NGOs dies zu Beginn des Projektes schon hätten regeln müssen.

Grundsätzlich muss auch die Projektentwicklung verbessert werden. Die NGO-Kollegen sind zwar sehr gut in der Erstellung umfangreicher Projektbeschreibungen und Kalkulationen, wollen aber nicht wahrhaben oder verstehen nicht, dass vor dem Baubeginn erst einmal Mittel, sprich Spenden eingewoben werden müssen bzw. ein entsprechender Förderantrag zu stellen ist. Dies dauert i.d.R. mehrere Monate und bei der derzeitigen Finanzsituation und den ständigen Preissteigerungen in Malawi - nicht nur beim Zement - stimmt dann die ursprüngliche Kalkulation nicht mehr. Auch müssen die Projekte besser - vor Ort - zu Ende gedacht und geplant werden. Jetzt braucht man plötzlich einen Zaun um den Kindergarten oder einen weiteren Brunnen beim Jugendausbildungszentrum. Die Mittel reichen dafür aber nicht. Es gibt also noch viel zu tun bei der Projektabwicklung.

Die Tawuka Schule hat sich mit dem neuen Schulvorstand gut stabilisiert. Sie hat aber bei der Schulspeisung heftig mit den Preissteigerungen zu kämpfen. Ansonsten stehen etliche Renovierungsarbeiten an. Weitere Patenschaften für Schüler sind auch erwünscht.

Sicherlich habe ich jetzt vieles vergessen, höre jetzt aber trotzdem hier auf. Ich sitze gerade im Flughafen in Paris und warte auf meinen Weiterflug nach Stuttgart.

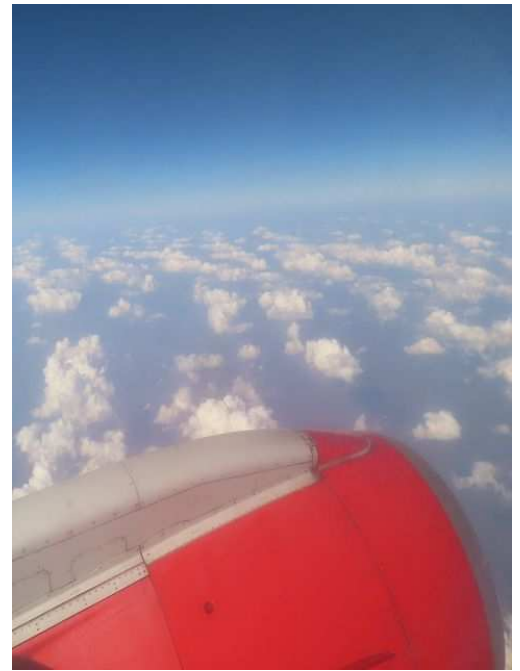
Am Flughafen in Lilongwe wurde erstmals mit Hunden das Gepäck auf Elfenbein beschnüffelt. Ich hatte keines mitgenommen, dafür musste ich ein Kilo Kaffee wegen Übergewicht in den Rucksack verlagern.

Beim Flug von Lilongwe hatte ich bis zu einer Zwischenlandung im Norden von Mosambik einen schweigenden Chinesen neben mir. Der stieg dann dort mit weiteren 30 Chinesen aus, seinen Platz nahm eine junge Frau aus Texas - auf Heimaturlaub - ein. Sie



arbeitet für eine amerikanische NGO in der Entwicklungshilfe, war sehr interessant.

In Nairobi führte mich mein erster Weg natürlich in die schon einmal beschriebene Raucherlounge. Sechs Raucher waren anwesend, hatten sich aber bei der Kontrolle ihre Feuerzeuge abnehmen lassen. Da konnte ich dann doch behilflich sein. Da Raucher bekanntlich



sehr kommunikativ sind, habe ich ein Gespräch mit einem Chinesen angefangen. Der sprach sehr gut Englisch und hatte gerade einen Karton mit chinesischen Zigaretten ausgepackt und mir eine angeboten. Das

Besondere waren aber die Dosen, die wollte ich unbedingt haben und so habe ich so eine chinesische Dose gegen eine Packung Pall Mall getauscht.



Danach konnte ich mein Feuer einem anderen Raucher (Inder?) anbieten. Der hatte aber ein grauenhaftes Englisch und ich habe einfach nicht verstanden aus welchem Land er kommt. Ich bat ihn, mir dies aufzuschreiben und er schrieb: Bangladesh, mit dem Zusatz: South Asia, damit ich auch weiß wo das ist. Dann wollte er noch wissen, ob Angelika Merkel noch an der Regierung sei! Dies wurde ich in Malawi auch des Öfteren gefragt.

Ansonsten reicht es dann mal jetzt mal. Es geht gleich weiter Richtung Paris.

Und um 16.00 Uhr war dann Ende dieses „XXL-Abenteuers 2023“.

Aber warum soll es denn so einfach enden, wenn es auch kompliziert geht. Ich hatte doch tatsächlich das Glück, dass ich von der Gepäckausgabe bis zum Auto 23 kg weniger schleppen musste, denn mein großer Koffer ist irgendwo auf der rund 10.000 km Reisstrecke „hängen“ geblieben und kam nicht an!

ENDE

Hier noch ein paar Bilder von schönen Bäumen!

